

Liebe Freunde der Arbeit von *Nengvaanemkeskama Nempayvaam Enlhet*,

im Folgenden möchte ich Ihnen einen weiteren Einblick in die Arbeit von Ernesto Unruh, einem muttersprachlichen Enlhet, und mir geben, die sich auf die Zeugnisse alter Enlhet über ihr Leben und ihre Geschichte richtet.

*

Das Guaná ist eine der sechs Sprachen, die wie das Enlhet zur Sprachfamilie Enlhet-Enenlhet gehören. Seit fast fünfundzwanzig Jahren haben wir Kontakt zu der einzigen Guaná-*comunidad*, der Comunidad Guaná Río Apa. 2016 haben wir auf ihre Bitte hin damit begonnen, ein Wörterbuch in ihrer Sprache auszuarbeiten, die damals nur noch von zwei Frauen gesprochen wurde. Dieses Wörterbuch sollte dabei helfen, dass den Guaná der Zugang zu ihrer Sprache erhalten bleibt. [Lucía Cuellar](#) war in diesem Prozess eine Schlüsselfigur. Sie beherrschte das Guaná noch sehr viel besser als die zweite Sprecherin. Gleichzeitig war sie vom Wunsch angetrieben, ihrer *comunidad* ihre Sprache zu hinterlassen. Wir waren dabei ein Werkzeug für sie, und besonders in den letzten beiden Jahren habe ich intensiv mit ihr am Guaná-Wörterbuch gearbeitet.

Im Februar ist Lucía Cuellar im Alter von etwa siebzig Jahren an Covid gestorben. Wir haben uns mehr als zwei Jahrzehnte lang gekannt. Uns hat das Bewusstsein verbunden, dass wir beide zu den letzten Zeugen einer sterbenden Sprache gehören. Das war ein enges Band, und ich traure um Lucía. Unabhängig von unserer Beziehung hat ihr Tod ein besonderes Gewicht: Mit ihr ist der lebende Zugang zu einer Welt und die Kenntnis ihres großen Reichtums verschwunden.

*

In den letzten Jahren haben uns fast alle der alten Männer und Frauen verlassen, mit denen wir zusammengearbeitet haben. Vor zehn Jahren, im Juli 2012, ist [Metyeeyam'](#) über neunzigjährig gestorben. Metyeeyam' hat sein Leben lang mündliche Berichte zur Geschichte seines Volks gesammelt und konnte diese bis ins hohe Alter mit großer Präzision neu erzählen. Dabei



Kenteem, 2011.

war es ihm wichtig, die Quellen seiner Berichte zu nennen. Sein Thema, das er durch unzählige Einzelberichte wie ein großes Puzzlebild zusammenfügte, war der Verlust der Enlhet an Land, an Freiheit, an Gestaltungsmöglichkeiten. Er hat dargestellt, wie vielfältig ihre Lebensoptionen ursprünglich waren und wie kompetent sie zu handeln wussten. Metyeeyam' hat um den Verlust seiner Welt getrauert. „Wenn die Enlhet gewusst hätten, auf was die Fremdbesiedlung ihres Landes hinausläuft, hätten sie anders darauf reagiert, als sie es getan haben.“ Das hat er oft gesagt.

Mehr als zehn Jahre lang haben Ernesto Unruh und ich unzählige Besuche bei Metyeeyam' gemacht, oft sind wir über Nacht in seinem Haus geblieben, manchmal sogar eine ganze Woche lang, zusammen mit unseren Familien. Bei diesen Besuchen sind etwa hundert Stunden an Aufnahmen entstanden, vierzig Stunden davon sind bereits in ein Manuskript übertra-

gen worden. Als Metyeeyam' starb, war nur Wenigen klar, welcher Schatz mit ihm gegangen ist. Einer seiner Enkel aber hat die Bedeutung von dem erkannt, was er mit den Aufnahmen hinterlassen hat, und drängt nun darauf, dass wir diese Berichte allen Enlhet zugänglich machen. „Wenn die Enlhet nicht wissen, wie es früher war, können sie nicht angemessen auf den Umstand reagieren, dass sie heute eine ausgegrenzte Minderheit in ihrem eigenen Land sind“, sagt er.

Einige Tage vor Metyeeyam', im Juni 2012, ist [Kenteem](#) gestorben. Auch bei ihm und seiner Familie habe ich oft mehrere Tage verbracht. Wie mit Metyeeyam' bin ich mit ihm zusammengewachsen. [Kenteem](#) war ebenfalls ein bedeutender Erzähler mit einer klaren Linie. Er hat den politischen Aspekt der Fremdbesiedlung hervorgehoben. „Die Mennoniten sollten immer daran denken, dass wir zuerst hier waren“, hat er etwa gesagt, wie man in der Berichtsammlung [Wie schön ist deine Stimme](#) nachlesen kann. Seine Frau [Sa'ko-Yenyeem](#), die 2017 gestorben ist, hat ähnlich präzise wie er erzählt. Dabei hat sie ein lebendiges Bild des Lebens aus der ersten Zeit der Fremdbesiedlung des Enlhet-Landes entstehen lassen. Ernesto Unruh und ich haben nun die Aufgabe, das Erbe dieser und anderer Denker in der Breite unter den Enlhet in ihrer Sprache zugänglich zu machen; viele von ihnen haben uns explizit damit beauftragt. Ein Teil ihrer Berichte haben wir bereits als Videosequenzen in der [Biblioteca de la memoria hablada](#), in der Bibliothek des erzählten Wissens, veröffentlicht, die ständig erweitert wird. Die zeitaufwendige schriftliche Bearbeitung der Berichte geht ebenfalls voran.

Während die Erzähler uns über Jahre hinweg von ihrem Leben und ihren Gedanken berichtet haben, ist ein großes Vertrauen zwischen uns gewachsen. Immer wieder haben mir alte Männer und Frauen gesagt: „Ich bin ganz allein. Alle meine sind Leute gestorben“. Sie haben sich darauf bezogen, dass sie mit niemandem mehr ihren Erfahrungsschatz teilen konnten, das Wissen um eine Welt, die ganz anders als die heutige war. Ich spüre: Je mehr von ihnen uns verlassen, umso einsamer werde auch ich, dem sie ihre Erlebnisse und ihr Wissen anvertraut haben. Die Trauer um Lucía, Metyeeyam', Kenteem oder Sa'ko-Yenyeem erinnert mich an meine Verantwortung dafür, dass ihre Worte erhalten bleiben. Es sind wichtige Gedanken, die sie hinterlassen haben. Es sind Berichte, die dem Leben von heute Bedeutung geben.

*

Einen Monat nach dem Tod von Lucía habe ich die Guaná besucht. Sie haben mich darum gebeten, das Wörterbuch so bald wie möglich zu veröffentlichen. Tatsächlich ist die Arbeit daran bereits so weit fortgeschritten und meine Aufzeichnungen aus den letzten Jahren sind so umfangreich, dass wir es auch ohne Lucia fertig stellen können. Die nun letzte Sprecherin, Modesta Sosa, hilft mit, die verbliebenen Lücken im Manuskript des Wörterbuchs zu schließen.

Für das Wörterbuch sollen die Guaná-Wörter auf Spanisch und Guaraní übersetzt werden. Die Guaná sprechen heute nämlich vor allem Guaraní, das neben Spanisch die zweite offizielle Sprache in Paraguay ist. Es ist angedacht, dass dieses dreisprachige Wörterbuch noch 2022 fertig wird. Zu einem späteren Zeitpunkt möchten ich ein sehr viel an-



Im Bild: Miguel Cuellar, Líder der Comunidad Guaná Río Apa, Ladislao Alcaraz, Ministerin der Secretaría de Políticas Lingüísticas, eine Art Sprach-Ministerium, und Hannes Kalisch im März 2022 in der Comunidad Guaná Río Apa.

spruchsvolleres Werk vorlegen, in dem jedes Guaná-Wort mit Beispielsätzen auf Guaná erläutert wird, die man auch akustisch abspielen kann. Das ist möglich, weil ich mit allen Gesprächen mit Lucía und Modesta über die Wörter ihrer Sprache akustisch aufgezeichnet habe. Diese Aufzeichnungen habe ich in den letzten Jahren laufend abgeschrieben und in Audiosequenzen aufgeteilt, die den einzelnen Wörterbucheinträgen zugeordnet werden können. Dennoch wird die Fertigstellung eines solch komplexen Werks noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen, denn die Arbeit mit Texten in einer Sprache, die man kaum spricht, verlangt besonders große Sorgfalt.

*

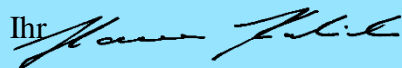
Im letzten halben Jahr gab es einige Höhepunkte: Im März ist endlich unser Buch *Don't Cry. The Enlhet History of the Chaco War* in der McGill-Queen's University Press in Kanada erschienen. Eine kurze Vorstellung dieser Sammlung von Enlhet-Berichten findet sich [hier](#).

Im April schon hat [Lanto'oy' Unruh](#), Mitglied von *Nengvaanemkeskama Nempayvaam Enlhet*, im Rahmen eines Offenen Studios des [Santo Domingo Centre of Excellence for Latin American Research \(SDCELAR\)](#) des Britischen Museums neue Fotos und digitale Bilder vorgestellt. Das [Offene Studio](#) bildet Teil einer Serie, in der Künstler aus dem paraguayischen Chaco Werke zeigen, die bei einem (wegen der Pandemie virtuellen) Aufenthalt im Britischen Museum entstanden. Das Offene Studio mit dem Beitrag von Lanto'oy' Unruh findet sich [hier](#).

Im Mai habe ich virtuell an einer Konferenz an der Universität von Waterloo, Kanada, teilgenommen, die *Indigenous-Mennonite Encounters in Time and Place* zum Thema hatte. In meinem Vortrag mit dem Titel *Salvation? Conversion as part of the process of colonization* habe ich mennonitische und indianische Zeugnisse über die ersten Jahre der Mission im Chaco verglichen.

Ebenfalls schon im April hat die paraguayische Abgeordnetenkammer die Bücher [¡Qué Hermosa es tu voz!](#), *Relatos de los enlhet sobre la historia de su pueblo* (Deutsch: [Wie schön ist deine Stimme. Berichte der Enlhet in Paraguay zu ihrer Geschichte](#)) und [¡No Llores!](#), *La historia enlhet de la guerra del Chaco* (Englisch: [Don't Cry. The Enlhet History of the Chaco War](#)) zu Büchern von „[nationalem und kulturellem Interesse](#)“ erklärt. Leider sind solche Erklärungen eher symbolischer Natur und schlagen sich nicht in einer handfesten Unterstützung unserer Arbeit nieder. Mit Hilfe einiger Spender konnten wir unsere Arbeit im ersten Halbjahr des Jahres jedoch stetig fortführen. Danke dafür! Noch ist nicht geklärt, wie es im zweiten Halbjahr weitergeht. Wenn Sie unsere Arbeit durch einen Beitrag unterstützen möchten, stellt der *Versöhnungsbund e.V.* dafür eine Spendenbescheinigung aus.

Ich freue mich über Ihr Interesse an unserer Arbeit.

Ihr 

nempayvaam@enlhet.org

Unsere Rundbriefe sind auch auf unserer [Web-Seite](#) zugänglich.

Der Versöhnungsbund hat die folgende Kontoverbindung:

IBAN DE40430609670033665500 (GLS Bank)

BIC GENODEM1GLS

Verwendungszweck: Enlhet Projekt Paraguay